

Zwickauitz $\frac{20}{4}$ 87.

Hochverehrter Herr!

Gef. will Ihnen
 aufrichtig sagen, wie es mir
 mit der, für die „Vierteljahr-
 sung bestimmten Nozalla, wenn
 man diese Abminderung so machen
 darf, gegangen ist. Sie war
 schon in Wien unterworfen und
 begonnen. Manigfache Zuspruch,
 rufen, und besonders aber der
 schlechte Zustand meiner Gesundheit,
 hat, hindern mich die Arbeit
 fortzuführen. Nach Brüssel, wo
 ich der absoluten Ruhe zugehen



müßten, wäfen ich sie nicht
mit, und als ich sie für
sofortigen wolle punk
mir das Müß, dann nun
sag ich daß die Ausführung
das an sich unbedeutenden
Kauf eine viel schwierigere ist,
als ich im Anfang dachte. Aber,
sicher ist es mir zweifelhaft
ob das Ding brauchbar sein wird
oder nicht.

Sie können es, hochverehrter
Herr, Ihnen eine bestimmte
Zusage gemacht zu haben,
ich sollte mich nie an einen
Premier binden, da ich ja
nicht unabhängig, nicht immer „

beschränkten Hobbies meine Zeit
und sage oft leidend bin.

Du nimmst bequemen Falls
möchte ich um einen Preis
wieder befragen, und will
dann vorläufig meine Zeit,
nicht festsetzen, um dann ich
kann die Preise untersuchen,
diese Gesetze übersehen, die
entsprechend zu meinen meine
nicht letzte Aufgabe ist.

Denn du willst
jetzt drei meine Parabeln
brauchen? Darf ich sie senden?
Parabel ist allerdings nicht die
richtige Bezeichnung für diese
Abstraktheit. Wenn du ihnen

mir, andern, gaffendern geben
wollten, würr ich sehr dankbar.

Auf das Gedicht meiner
Nichte bezieht, so würde ich
in ihrem Namen auf dessen
Veröffentlichung in der „Zeit,
seiner Dichtung“ verzichten,
wenn Sie mir entgegen
wollten sie andern, bittend
Gedicht von ihr, im Falle sie
ihnen nie solches zur Hand,
gung halten kann, im
Herr werden Zeitschrift zu
bringen.

Ihr forschungsvoller so,
gebrüderungsmittel sich Herrn,
wunders Herr.

Mariebner.

